





ANMELDUNG

Name:	
Anschrift:	
Telefonisch erreichb	par unter:
E-mail:	
•	n Gründen bitten wir um Anmeldung 109. (<u>Bearenzte Tellnehmerzahli)</u>
	werde an der Jahrestagung Oktober 2009 teilnehmen.
Anmeldung per Fax:	(01) 804 83 84
Anmeldung per e-mail	info@wachkoma.at
Anmeldung per Post:	Österreichische Wachkoma Gesellschaf Geriatriezentrum am Wienerwald Pav. XI – Neurologische Abteilung Jagdschlossgasse 59 1130 Wien

JAHRESTAGUNG 2009

in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Neurorehabilitation und dem Wiener Krankenanstaltenverbund

"Diagnose Angehöriger"

"Leben mit Menschen im Wachkoma – Rollen und Realitäten"

Zeit

Freitag, 16. Oktober 2009, 09.00 - 17.30 Uhr

Ort

Geriatriezentrum am Wienerwald, Festsaal Jagdschlossgasse 59, 1130 Wien

Ehrenschutz

Sozialminister Rudolf Hundstorfer

Nähere Informationen zur Anreise (Wegbeschreibung) finden Sie auf unserer Website <u>www.wachkoma.at</u> im Bereich "Über uns".



"Diagnose Angehöriger"



Jahrestagung 2009



Leben mit Menschen im Wachkoma



Rollen und Realitäten





Moderation: Dr. Bernd Kräftner

12.45 - 13.45 MITTAGSPAUSE

09.00 - 09.05	Dr. Johann Donis Begrüßung	13.45 – 14.25	Prof. Dr. Ursula Koch-Straube "Fremde Weit Pflegeheim"
09.05 - 09.20	Gemeinderat Kurt Wagner Univ.Prof. Dr. Heinrich Binder	14.25 – 15.00	Prof. Dr. Wilfried Schnepp "Wenn Angehörige pflegen – das Prinzip Hoffnung"
09.20 - 09.55	Dr. Bernd Kräftner & Erwin Populorum im Gespräch mit Angehörigen "Ein Tag Im Leben von – ein Leben an Grenzen"	15.00 – 15.35	Stat.Sr. Anita Steinbach & Dr. Gabriele Michitsch "Experts light – Angehörige als Co-Therapeuten, Co-Diagnostiker. Verantwortungsprozesse in der Betreuung von Wachkoma-Patlenten – Profi versus Angehöriger."
	Prof. Dr. Andreas Zieger "Menschenbilder – Leben auf der Grenze"	15.35 – 16.05	Univ.Prof. Dr. August Österle "Zum Sterben zuvlel, zum Leben zuwenig. Die Gerechtigkeit und das Sozialsystem."
10.30 – 11.05	Dr. Gerald Gatterer "Der chronische Schock - Die Krise überstehen; Lebenseinstellung – Todeseinstellung; Krisenbewältigung"	16.05 – 16.30	KAFFEEPAUSE
11.05 – 11.35	KAFFEEPAUSE	16.30 - 17.00	Expertenrunde zum Thema "Betreuung von Menschen im Wachkoma" mit Vertretern aus den Bundesländem
			Moderation: Dr. Bernd Kräftner & Erwin Populorum
11.35 – 12.10	Dr. Annett Horn "Die Karriere pflegender Angehöriger von Menschen im Wachkoma"	17.00 – 17.30	Dr. Johann Donis "Wachkomaversorgung in Österreich & abschließende Worte"
12.10 – 12.45	Prof. Christel Bienstein "Lebensqualität und Lebensgestaltung von Wachkoma-Angehörigen"	17.30	Ende









Jahrestagung 2009



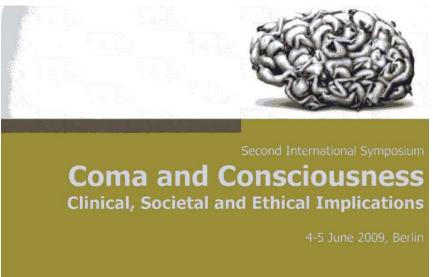


09.00 - 09.05	Dr. Johann Donis Begrüßung
09.05 - 09.20	Gemeinderat Kurt Wagner Univ.Prof. Dr. Heinrich Binder Eröffnung
09.20 – 09.55	Dr. Bernd Kräftner & Erwin Populorum im Gespräch mit Angehörigen "Ein Tag im Leben von – ein Leben an Grenzen"
09.55 – 10.30	Prof. Dr. Andreas Zieger "Menschenbilder – Leben auf der Grenze"
10.30 – 11.05	Dr. Gerald Gatterer "Der chronische Schock - Die Krise überstehen; Lebenseinstellung – Todeseinstellung; Krisenbewältigung ^s
11.05 – 11.35	KAFFEEPAUSE
11.35 – 12.10	Dr. Annett Horn "Die Karriere pflegender Angehöriger von Menschen im Wachkoma"
12.10 – 12.45	Prof. Christel Bienstein "Lebensqualität und Lebensgestaltung von Wachkoma-Angehörigen"
12.45 – 13.45	MITTAGSPAUSE



13.45 – 14.25	Prof. Dr. Ursula Koch-Straube "Fremde Weit Pflegeheim"
14.25 – 15.00	Prof. Dr. Wilfried Schnepp "Wenn Angehörige pflegen – das Prinzip Hoffnung"
15.00 – 15.35	Stat.Sr. Anita Steinbach & Dr. Gabriele Michitsch "Experts light – Angehörige als Co-Therapeuten, Co-Diagnostiker. Verantwortungsprozesse in der Betreuung von Wachkoma-Patlenten – Profi versus Angehöriger."
15.35 – 16.05	Univ.Prof. Dr. August Österle "Zum Sterben zuvlel, zum Leben zuwenig. Die Gerechtigkeit und das Sozialsystem."
16.05 – 16.30	KAFFEEPAUSE
16.30 – 17.00	Expertenrunde zum Thema "Betreuung von Menschen im Wachkoma" mit Vertretern aus den Bundesländern
	Moderation: Dr. Bernd Kräftner & Erwin Populorum
17.00 – 17.30	Dr. Johann Donis "Wachkomaversorgung in Österreich & abschließende Worte"
17.30	Ende

Internationale Forschungen





Jahrestagung 2009



Versuche einer Klärung Was ist Bewusstsein?

n. Laureys S. et al, 2004

Consciousness – Bewusstsein



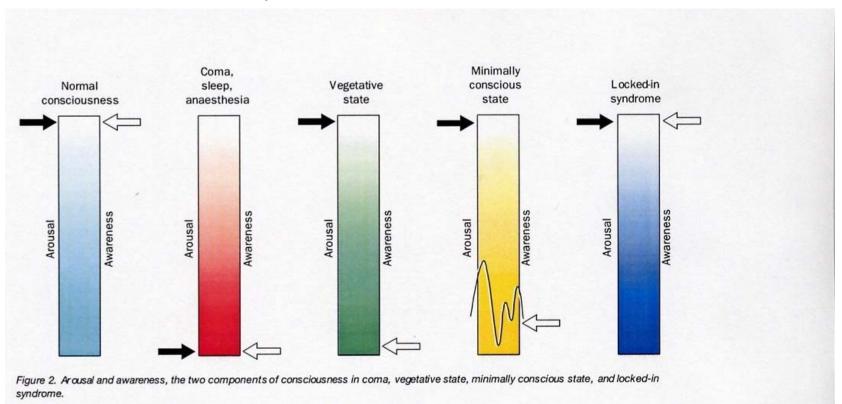
- Arousal Reaction Erweckbarkeit (Augen öffnen)
- Wakefullness Wachheit Bewusstseinsniveau (Augen geöffnet)
- Awareness Aufmerksamkeit /Wahrnehmung Bewusstseinsinhalte



Jahrestagung 2009

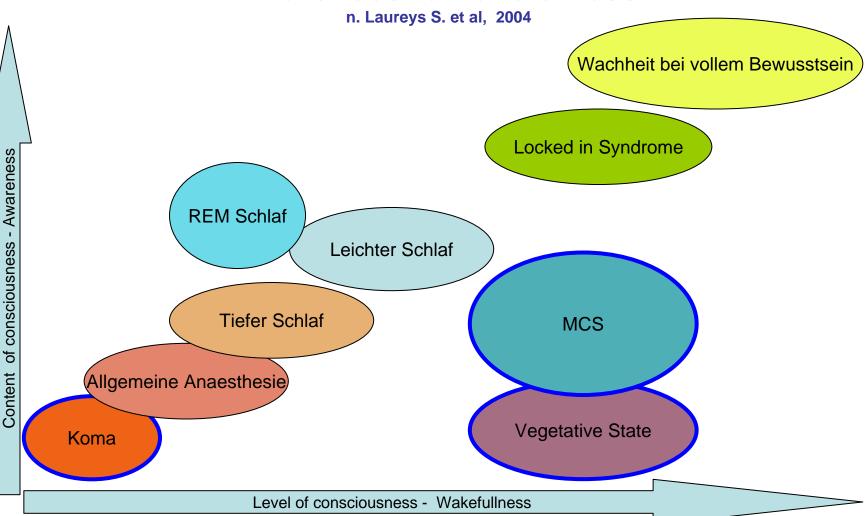
Arousal & Awareness

Laureys et al, Lancet Neurol, 2004



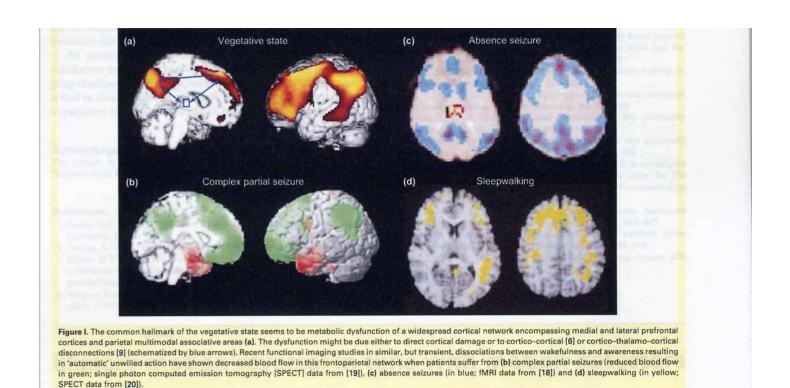


Awareness & Wakefulness



Metabolismus bei Wachkoma und anderen Störungen des Bewusstseins

Laureys S et al., 2005





Österreichische Wachkoma Gesellschaft Forschungsprojekte:

Forschungsprojekt: Wachkoma und Schlaf

Universität Salzburg Abteilung Physiologische Psychologie Leitung: Dr. Manuel Schabus

In Kooperation mit Universität Lüttich, Belgien Cyclotron Research Centre

Pflegeforschungsprojekt: Wirksamkeit spezieller Pflegekonzepte Pflegeteam der Apalliker Care Unit Leitung: **DGKS** Anita Steinbach

Forschungsprojekt: Polsterforschung

Gruppe: **Xperiment** Leitung: Dr. Bernd Kräftner



Österreichische Wachkoma Gesellschaft Forschungsprojekte:

Forschungsprojekt: Wachkoma und Schlaf

Pflegeforschungsprojekt: Wirksamkeit spezieller Pflegekonzepte

Forschungsprojekt: Polsterforschung



Jahrestagung 2009



Wachkomaversorgung in Österreich



Jahrestagung 2009



<u>Öst</u>	erreichische Wachkoma Gesellschaft
Fragebog	gen Wachkoma/Apallisches Syndrom
Institution	
Bezeichnung	der Institution:
	141
Adresse	
Ansprechpar	tner
Telefon/Fax	
e-mail	
	,
-	bot/Standort
Werden in ih Zustand eine	rer Einrichtung Personen/Bewohner/Patienten betreut, die sich im is apallischen Syndroms/Wachkoma befinden? Wenn ja wie viele?
Ja	Nein [
Wenn ja:	
Anzahl der b	etreuten Personen:
Männer:	
Frauen	
	Fragebogen der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft 2006®

Österreichische Wachkoma Gesellschaft
Wieviele Betten für die Betreuung von Wachkomapatienten stehen zur Verfügung
Gibt es die Möglichkeit von Urlauberbetten, wenn ja wie viele Ja [Nein [
Gibt es in ihrer Institution eine eigene Wachkomastation? Wenn ja wie viele Betten hat sie Ja Betten Nein Betten
Ist die Wachkomastation eine eigene Organisationseinheit?
Ja Nein N
Ist Ihre Institution im Verbund mit einem Krankenhaus? Wenn nein, wie viele km sinc es bis zum nächsten Krankenhaus? Ja Nein Nein km
Wenn ihre Institution nicht im Verbund mit einem Krankenhaus steht: Wie lange ist die Fahrzeit zum nächsten Akutkrankenhaus
Minuten
Wienhoch sind die Kosten/Monat für eine Patienten im Vollbild des apallischen Syndroms?
ϵ
Fragebogen der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft 2006/
rageogen der Osterreichischen Wachkorta Gesellschaft 2000/

Qualität darf nicht dem Zufall überlassen werden

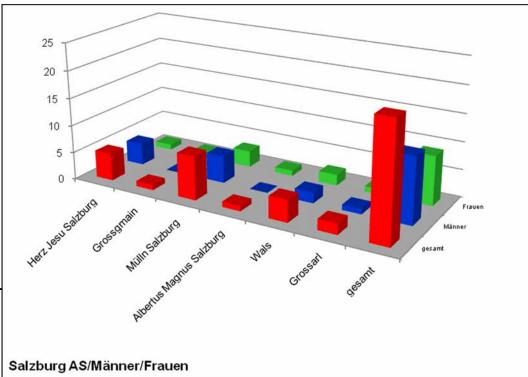
 Fragebogenaktion der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft 2007-2009

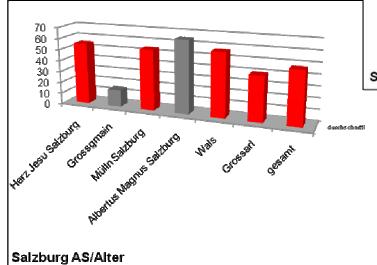
Ziele:

- Umfassende Information über das Angebot
- Einheitliche Beurteilungs-, Qualitätskriterien für Langzeitbetreuungseinrichtungen von Menschen im Wachkoma

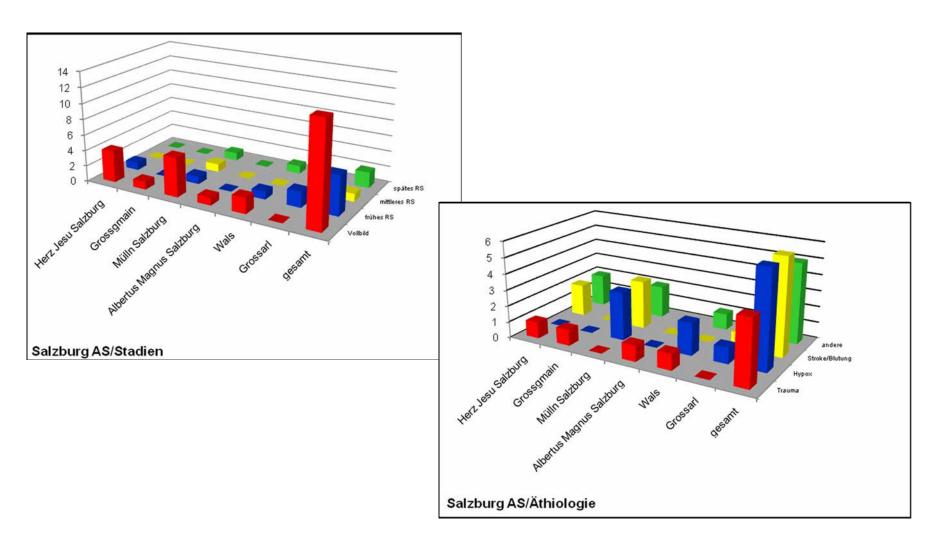


Wachkomaversorgung Salzburg

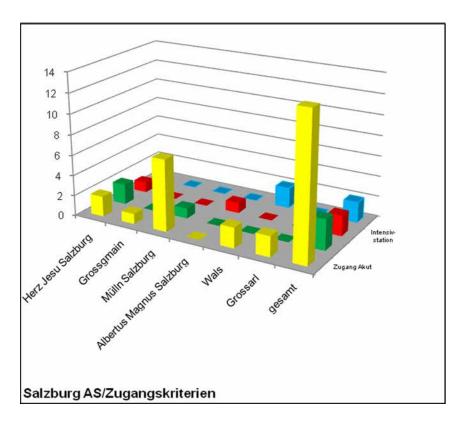












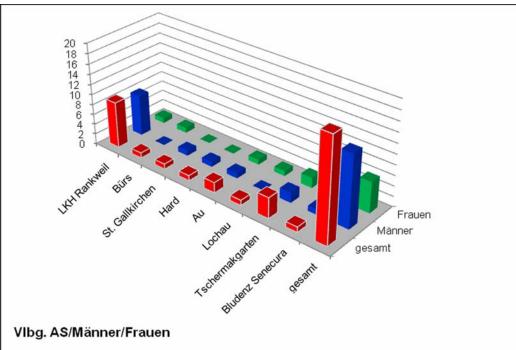
	eigene Station	Urlauberbetten	KH integriert	Kosten
Herz Jesu				
Salzburg	nein	nein	nein	?
Grossgmain	nein	ja	nein	2968
Mülln Salzburg	nein	nein	nein	3400
Albertus Magnus Salzburg	nein	nein	nein	?
Wals	nein	nein	nein	?
Grossarl	nein	ja	nein	3081

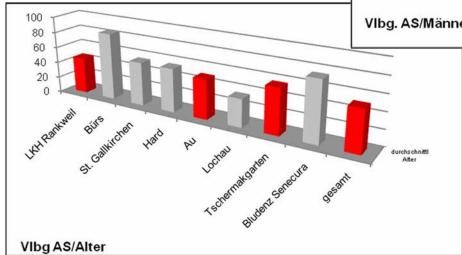


	24 std Arzt	eigenes Pflegeteam	PP/Pat	dipl%	basale Stim%	Bobath%	Affolter%	Kinaesthetik%	reaktiv Pf %	spezielle WK Schulung
Herz Jesu Salzburg	nein	nein	?	?	?	?	?	?	?	?
Grossgmain	nein	nein	?	?	?	?	?	?	?	nein
Mülin Salzburg	nein	nein	0,52	48	100	0	0	100	100	nein
Albertus Magnus Salzburg	nein	nein	0,88	33	37	0	0	62	0	nein
Wals	nein	ja	0,5	50	50	50	0	50	100	nein
Grossarl	nein	nein	?	43	23	0	0	100	50	nein

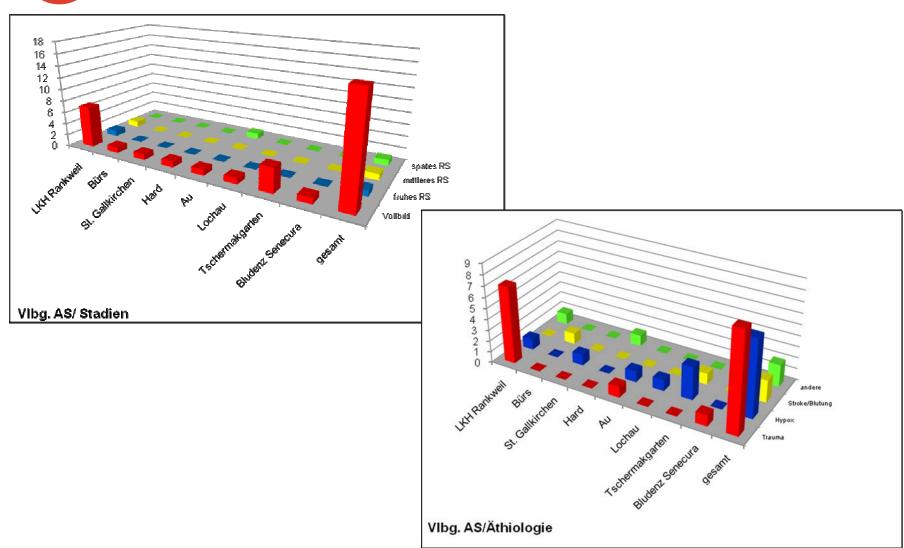


Wachkomaversorgung Vorarlberg

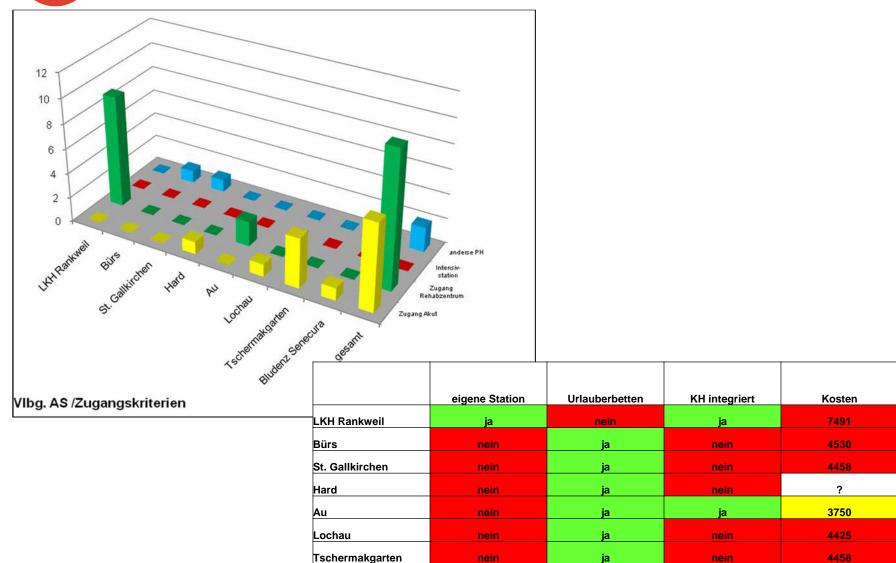












nein

nein

nein

nein

Bludenz Senecura

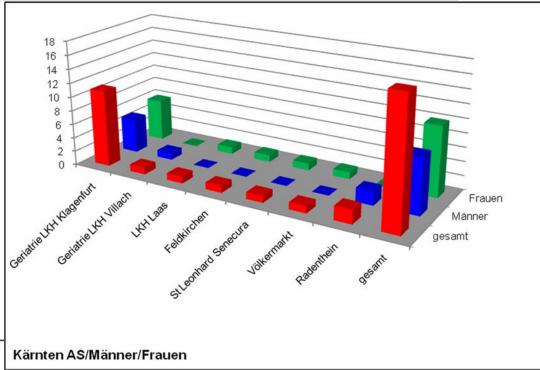
4458

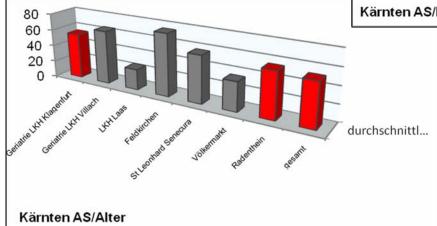


	24 std Arzt	eigenes Pflegeteam	PP/Pat	dipl%	basale Stim%	Bobath%	Affolter%	Kinaesthetik%	reaktiv Pf %	spezielle WK Schulung
LKH Rankweil	ja	ja	1,3	84	90	90	0	15	0	ja
Bürs	nein	nein	0,66	25	10	0	0	90	0	nein
St. Gallkirchen	nein	nein	1,6	38	100	0	0	100	0	ja
Hard	nein	nein	0,46	28	?	?	?	?	?	nein
Au	ja	nein	2	80	100	0	0	100	100	ja
Lochau	nein	nein	0,5	15	80	0	0	100	0	nein
Tschermakgar ten	nein	ja	0,61	36	100	0	0	100	0	nein
ten	Helli	ja	0,01	30	100	U	U	100	U	Helli
Bludenz										
Senecura	nein	nein	?	?	?	?	?	?	?	nein

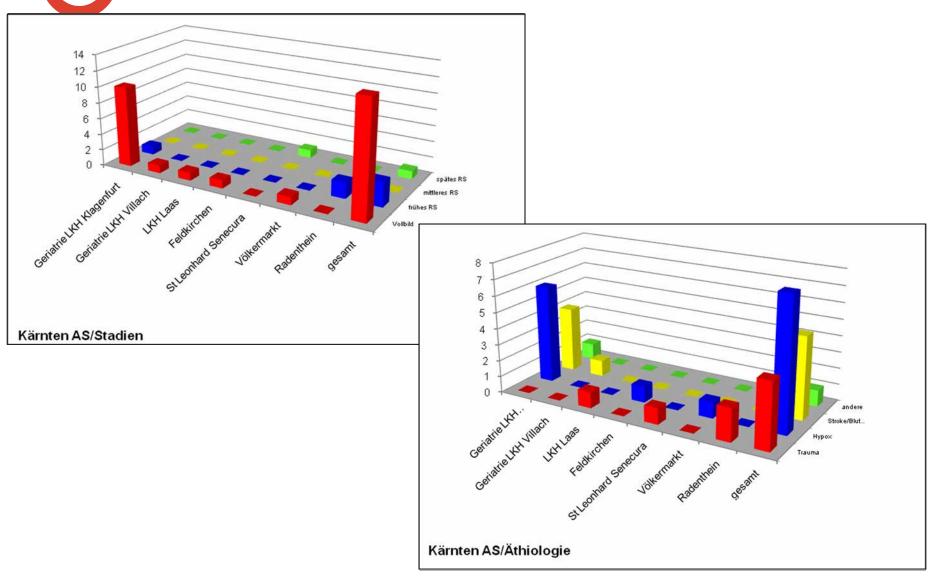


Wachkomaversorgung Kärnten

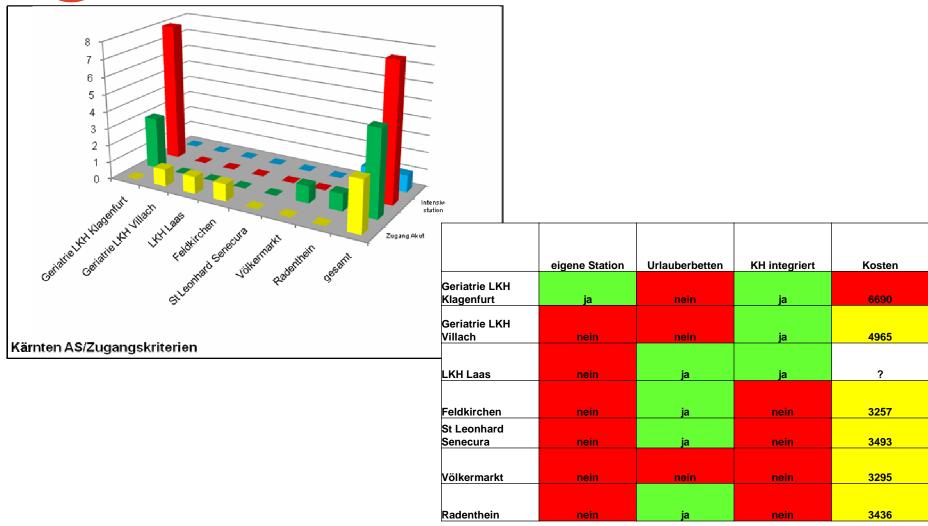










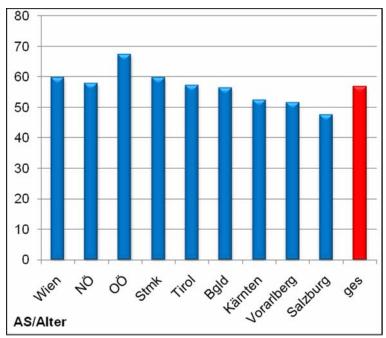


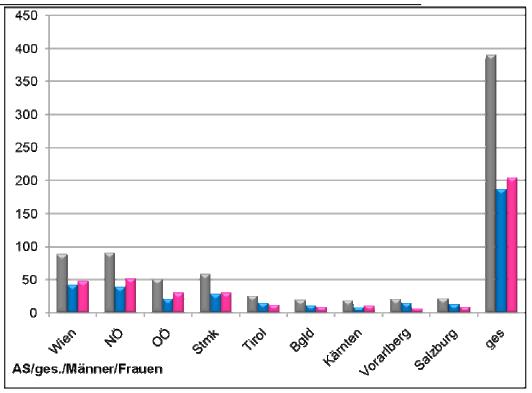


	24 std Arzt	eigenes Pflegeteam	PP/Pat	dipl%	basale Stim%	Bobath%	Affolter%	Kinaesthetik%	reaktiv Pf %	spezielle WK Schulung
Geriatrie LKH Klagenfurt	ja	nein	0,64	40	100	0	0	10	0	ja
			·							
Geriatrie LKH Villach	ja	nein	0,53	50	89	21	0	26	73	?
Villacii	ja	пеш	0,33	30	69	21	U	20	73	;
LKH Laas	ja	nein	0,66	41	10	10	0	20	70	nein
ERT Edds	Ju	Hein	0,00	41	10	10	- U	20	10	ПСШ
Feldkirchen	nein	nein	?	25	100	0	0	75	0	nein
St Leonhard Senecura	nein	ja	0,37	30	10	10	0	50	90	nein
Völkermarkt	nein	nein	0,4	30	100	6	6	59	12	ja
Radenthein	nein	nein	0,4	20	30	18	0	37	37	nein

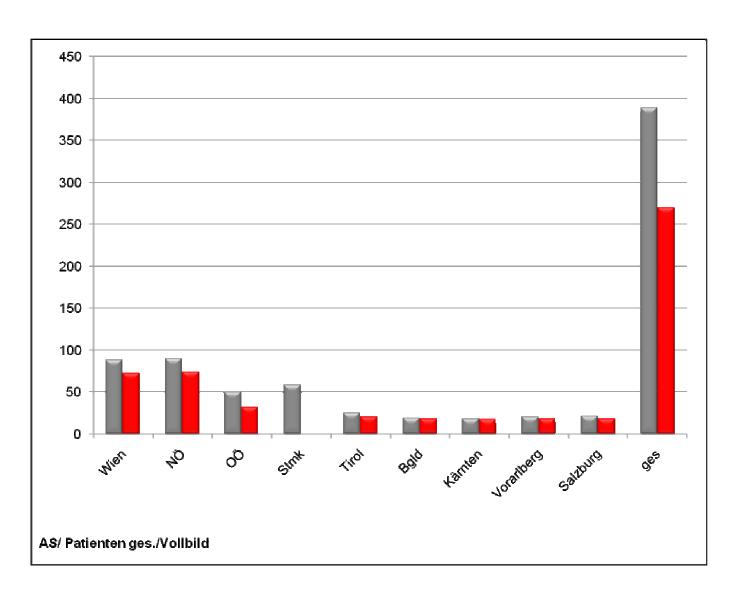


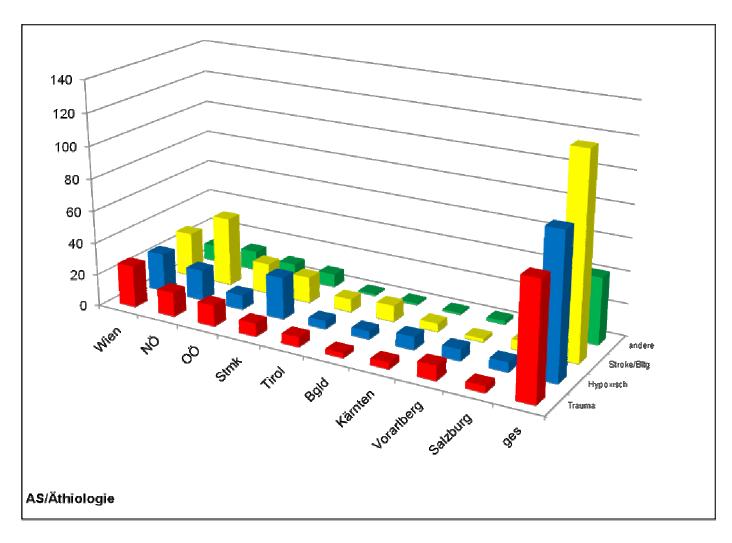
Wachkomaversorgung Österreich



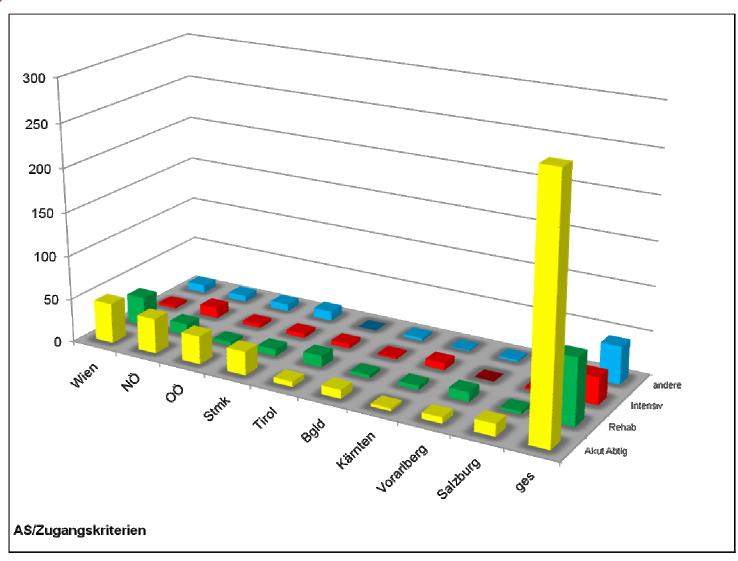


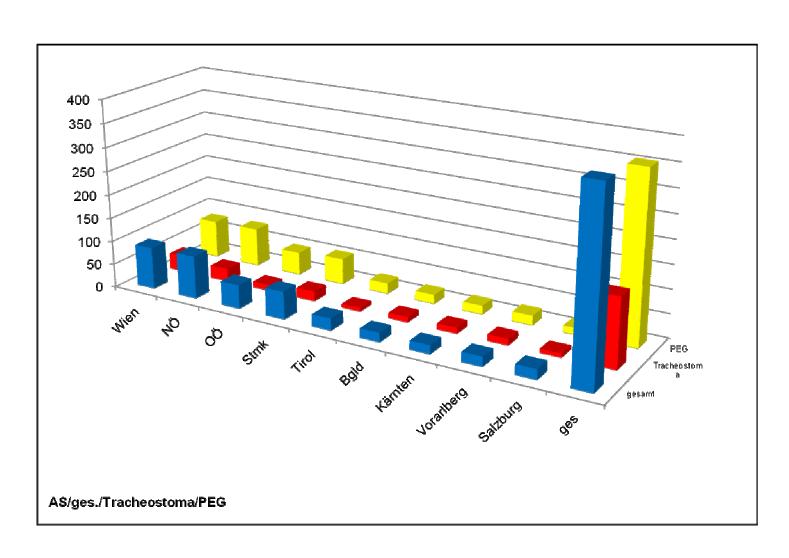
Praevalenz im stationären Bereich: 5/100.000

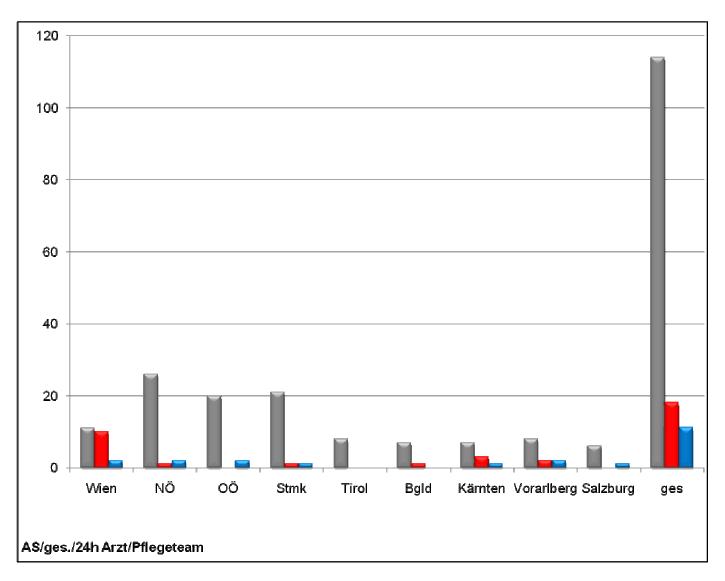




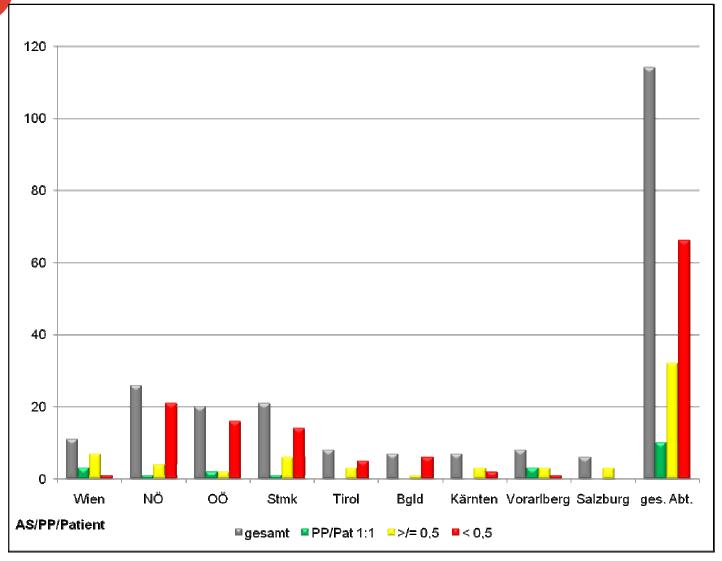




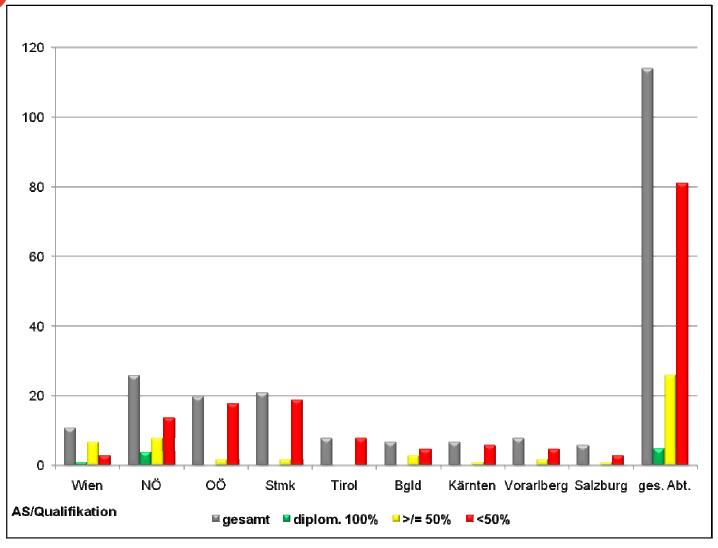














Stand der Versorgung in Österreich 2009

definierte Standorte (= in Bau/Planung)

Bundesland	Einwohner	B soll	F(b) soll	B ist	F(b) ist	VS/MCS
Wien	1.550.123	15	77	10	60	72(88)
NÖ	1.545.804	15	77	6(6)	38	74(90)
OÖ	1.376.797	14	69	?	12(12)	32(50)
Salzburg	515.327	5	26	?	6 (?)	18(21)
Tirol	673.504	7	34	7	?	20(25)
Vorarlbg	351.095	4	18	3	14	18(20)
Kärnten	559.404	6	28	?	?	17(18)
Stmk	1.183.303	12	59	?	25(?)	? (58)
Bgld	277.270	3	14	?	(15)	18(19)
	8.032.926	<u>81</u>	<u>402</u>	<u>26(6)</u>	<u>155(27)</u>	(389)

Stand der Versorgung in Österreich 2000 definierte Standorte 2000

Bundesland	Einwohner	B soll	F(b) soll	B ist	F(b) ist
Wien	1.550.123	15	77	<10	6
NÖ	1.545.804	15	77	?	?
OÖ	1.376.797	14	69	?	?
Salzburg	515.327	5	26	?	?
Tirol	673.504	7	34	7	?
Vorarlbg	351.095	4	18	?	?
Kärnten	559.404	6	28	?	?
Stmk	1.183.303	12	59	?	?
Bgld	277.270	3	14	?	?
	8.032.926	<u>81</u>	<u>402</u>	<17?	6



...wer aufhört besser werde zu wollen, hört auf gut zu sein



Jahrestagung 2009

Definition und Festlegen von Qualitätsstandards für die Langzeitbetreuung von Menschen im Wachkoma

- Arbeitsgruppe Wachkoma
 - Definition der Langzeitbetreuung von Menschen im Wachkoma
 - Österreichische Gesellschaft für Neurorehabilitation
 - Leitung: Prim .Univ. Prof. Dr. Peter Schnider
- Normierung von Wachkomastationen
 - Erstellung einer ÖNORM für Wachkomastationen
 - Österreichisches Normungsinstitut
 - Leitung: Dietmar Wernisch MAS Bestconsulting

Teilnehmer:

Apalliker Care Unit, Neurologische Abteilung, Geriatriezentrum am Wienerwald, Wien Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz, Wachkomastation Haus der Barmherzigkeit, Wachkomastation, Wien Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales



Qualitätsmanagementsystem ISO 9001:2008





Qualifizierung von diplomiertem Pflegepersonal: Curriculum Wachkoma

• Weiterbildung:

Pflege von Menschen im Wachkoma

- Veranstalter: Akademie für Fortbildungen und Sonderausbildungen, AKH Wien
- Organisationsverantwortlich: Karin Klas
- Umfang:
 - 5 Module mit 160 Stunden Theorie
 - Schriftliche Abschlussarbeit
 - 80 Stunden Praktikum
- Dauer:
 - 28. Sept. 2009 bis 30. April 2010



Ausbildungsort:

Akademie f. Fortbildungen u. Sonderausbildungen

Ausbildungszeit

Beginn: 04.10.2010 Ende: 20.05.2011

Lehrgangsleitung:

Karin Klas, akad. LfGuKP, DGKS Tel: 01/40400/7323 e-mail: karin.klas@akhwien.at

AUSBILDUNGSINHALTE

- Assessment und Pflegediagnostik
- Kommunikation
- Klinisches Bild, Diagnose und Differentialdiagnose des Wachkomas
- Verlauf und Remission des Wachkomas inklusive Anwendung spezifischer Scores
- Epidemiologie und Prognose des Wachkomas
- Umgang mit belastenden Situationen, Stressmanagement
- Durchführung spezieller Pflegetechniken und Methoden im eigen- und mitverantwortlichen Bereich
- Besondere Anforderungen im Umgang mit Angehörigen
- · Management von Komplikationen
- · Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team
- Ethische und rechtliche Aspekte in der Pflege von Menschen im Wachkoma
- · Spezielle komplementäre Pflegekonzepte
- (pflege)wissenschaftliche Grundlagen zur gezielten Förderun von Menschen im Wachkoma
- · Fachpraktische Aufgabenstellungen



Curriculum Wachkoma



Jahrestagung 2009



Haus Donaustadt Kompetenz-Zentrum für Langzeitbetreuungen mit Wachkomazentrum und Zentrum für Langzeitbeatmete



Jahrestagung 2009

Herzlichen Dank, dass Sie ein Stück des Weges mit uns gegangen sind

Jahrestagung 2009 der Österreichischen Wachkoma Gesellschaft

"Diagnose Angehöriger"
Leben mit Menschen im Wachkoma
Rollen und Realitäten



